



## **Stellungnahme: taz-Artikel „Die Ärmsten profitieren nicht vom Fairen Handel“**

Am 15.05.2017 erschien in der taz ein Artikel, der die Leistungen des Fairen Handels gegenüber den Ärmsten der Armen kritisch in den Blick nimmt: „Die Ärmsten profitieren nicht vom Fairen Handel“. Auch in Publik Forum erschien am 26.05.2017 ein kritischer Beitrag. Beide Artikel beziehen sich auf ein Interview mit Ndong Sylla, Wirtschaftsexperte aus dem Senegal, und in vielen Punkten auf das Fairtrade-System.

### **Die Handelspartner von El Puente**

El Puente unterhält über 140 Handelspartnerschaften in mehr als 40 Ländern. Die Handelspartner verfügen über einen Zugang zu Land oder Fachwissen, was sie qualifiziert, Produkte für den Export anzubauen oder zu verarbeiten. Somit betreibt El Puente keinen direkten Handel mit den Ärmsten der Armen, sondern hauptsächlich mit Kleinbauernkooperativen, kleinen Familienbetrieben und lokalen Fairhandels-Organisationen. Diese profitieren von den Leistungen des Fairen Handels, wodurch auch die lokale Bevölkerung gestärkt wird. Dazu gehört zum einen die Eröffnung neuer Marktzugänge für die Handelspartner und zum anderen die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

### **Preisgestaltung bei El Puente**

Der Faire Handel schafft die Grundlage für eine transparente und faire Preisgestaltung. Diese orientiert sich entweder an festgelegten Mindestpreisen, zum Beispiel bei Kaffee, oder der Preis wird von allen Beteiligten gemeinsam ausgehandelt.

### **Fairhandels-Prämie: Förderung von sozialen Projekten**

Mit der Fairhandels-Prämie können die Handelspartner soziale Projekte wie Bildungsangebote umsetzen oder die Gesundheitsversorgung verbessern. Vor allem wird die Prämie nach unserer Erfahrung dazu verwendet, die Infrastruktur zu verbessern. Von diesen Leistungen profitieren oftmals nicht nur die Mitglieder einer Kooperative oder Mitarbeiter in einem Familienbetrieb, sondern auch die lokale Bevölkerung. Der Faire Handel leistet dadurch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort.

### **Planungssicherheit für die Handelspartner**

El Puente gewährleistet in der Zusammenarbeit mit seinen Handelspartnern feste Abnahmemengen und trägt selbst das Risiko für die weitere Vermarktung. Das ermöglicht höhere Planungssicherheit für die Handelspartner, wodurch Arbeitsplätze vor Ort gesichert werden.



## **Wertschöpfung im Ursprungsland**

Wie in dem Artikel der taz gefordert, unterstützt El Puente die Handelspartner dabei, mehr Wertschöpfung in die Herkunftsländer zu verlagern. Ein Beispiel: Der El Puente Entwicklungsfonds fördert die Anschaffung von Maschinen für die Weiterverarbeitung von Produkten. Wo es möglich und sinnvoll ist, erfolgen Weiterverarbeitung und Abfüllung der Lebensmittel in den Ursprungsländern.

### **Beispiel für faire Wertschöpfung: Turqle Trading (Südafrika)**

Von der Wertschöpfung vor Ort profitieren die Handelspartner und die gesamte Region. Wie das gelingt, zeigt unser Handelspartner Turqle Trading in Südafrika. Deren Gewürzmöhlen werden vor Ort mit handgewonnenem Meersalz vom Fairhandels-Partner Khoisan befüllt und mit verschiedenen Gewürzen veredelt. Auch die Etikettierung findet vor Ort statt. So konnte Turqle Trading Arbeitsplätze in Kapstadt sichern.

## **Wertschöpfung in Deutschland**

Bei der Wertschöpfung in Deutschland arbeitet El Puente mit Werkstätten zusammen, in denen Menschen mit Behinderung beschäftigt sind. Benachteiligten Menschen einen interessanten Arbeitsplatz zu guten Bedingungen zu bieten, ist grundsätzlich ein wichtiges Ziel im Fairen Handel.

Weitere Informationen: [www.el-puente.de](http://www.el-puente.de)

Nordstemmen, 06.06.2017